

NEUIGKEITEN AUS DEM SIEDLERVEREIN

In der **Jahreshauptversammlung** am 27. März soll ein neuer Vorstand gewählt werden. Voraussichtlich werden Michael Endemann, Bernd Tischler, Gaby Wenzel und Herr Keiner (MGG) sich wieder zur Wahl stellen. Der fünfte Vorstandssitz (bisher Frau Solfrian, IBA), ist auf jeden Fall neu zu besetzen, da es ja nun keine IBA mehr gibt. Es wird also noch mindestens ein tatkräftiger Mitstreiter für den Vorstand gesucht. Auf den Aufruf von *Beckheide Klatsch* (zwecks Kandidatenvorstellung) hat sich bisher niemand gemeldet.

Bei der anstehenden Satzungsänderung geht es vor allem um die Verankerung der Gruppen A und B in der Satzung, d.h., es wird sozusagen eine Mitgliedschaft mit und ohne Gemeinschaftshaus geben. Weitere Änderungen sind die Verankerung von Beirat und Wohnbereichssprechern in der Satzung, sowie mehr oder minder redaktionelle Änderungen. Ein Informationsabend zur Satzungsänderung findet am 20. März statt.

In den letzten Monaten gab es verschiedentlich Rücktritte von **Wohnbereichssprechern**. Ursache hierfür scheinen vor allem wohnbereichsinterne Querelen zu sein.

Aufgabe der Wohnbereichssprecher ist vor allem, den Wohnbereich im Beirat bzw. beim Vorstand zu vertreten und Informationen von Beirat/Vorstand an die Mitglieder seines Wohnbereiches weiterzuleiten. Dazu gehört vor allem die Teilnahme an der Beiratssitzung einmal im Monat. Die Termine hierfür werden jeweils am Jahresanfang allen Wohnbereichssprechern mitgeteilt.

Warum trotzdem oft nur so wenige Wohnbereichssprecher auf den Sitzungen sind, ist nicht ganz verständlich. Immerhin gibt es auch die Möglichkeit, bei Verhinderung ein anderes Mitglied des Wohnbereiches hinzuschicken. Durch das häufige Fehlen geht viel an Information verloren, bei den Wohnbereichen entsteht das Gefühl, nicht gehört worden zu sein, und dass irgendwelche Informationen nur wenigen zugänglich gemacht werden.

Einige Gerüchte knüpfen sich an die ominöse Mitgliedschaft unserer Siedlergemeinschaft im **Deutschen Siedlerbund**. Dazu ein paar Informationen:

Die Siedlergemeinschaft ist Mitglied im Deutschen Siedlerbund, weil mit der Mitgliedschaft eine Haftpflichtversicherung für Grünflächen, Spielplatz etc. einhergeht sowie einen Rechtsschutz für selbstgenutztes Wohneigentum.

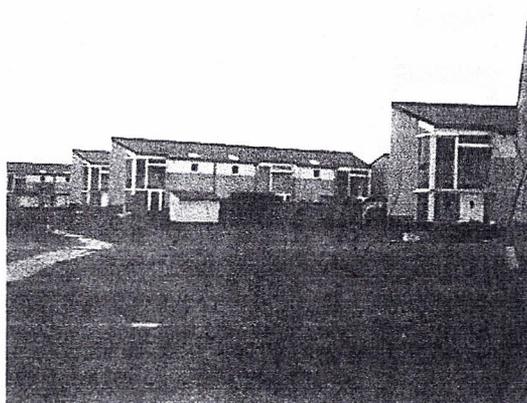
Zusätzlich bekommen wir eine regelmäßig erscheinende Vereinszeitschrift, die beim Vorstand ausgeliehen werden kann. (Das Interesse an dieser Zeitschrift wird aber wahrscheinlich nach Lektüre einer Ausgabe erlahmen...)

Außerdem besteht eine Vereinbarung zwischen dem Deutschen Siedlerbund und der Provinzial-Versicherung, dass Mitglieder (also wir alle) bei der Provinzial folgende Versicherungen ein paar Prozent günstiger bekommen können: Wohngebäudeversicherung, Hausratversicherung, Haushaltsglasversicherung, Privathaftpflichtversicherung, Rechtsschutzversicherung, Gewässerschadenhaftpflichtversicherung und Tierhaftpflichtversicherung.

Das heißt aber nicht, daß man diese Versicherungen möglicherweise anderswo nicht noch günstiger abschließen kann!

Zum Thema **Grünflächen**: Im Februar wurde bei einer Beiratssitzung das Konzept der Grünflächenpflege erneut vorgestellt (Streuobstwiese, nur zweimal jährlich Mähen und Unkraut jäten bei dem Hecken erforderlich). Nach dem "Probelauf" im letzten Jahr, wo von allen Geld einbehalten (und inzwischen zurückgezahlt wurde), um bei Nichtgelingen die Pflege Profis gegen Geld zu überlassen, geht man davon aus, daß die Pflege im Großen und Ganzen klappt. Mit manchen Wohnbereichen wurden allerdings noch Gespräche geführt, um das sicherzustellen.

Innerhalb der Wohnbereiche sollte untereinander geklärt werden, dass die Arbeit gleichmäßig verteilt wird bzw. fehlender Arbeits-



einsatz anderweitig kompensiert wird.

Ein Problem ist nach wie vor die Vergrößerung von Gärten auf Gemeinschaftskosten. Eine Sache sind die Regenwassertonnen und Komposter auf der Gemeinschaftsfläche, eine ganz andere Sache noch der recht eigenartige Verlauf, den einige Zäune nehmen. Bisher hat noch niemand etwas ernsthaft dagegen unternommen, das ist natürlich auch schwierig, schließlich sind wir alle Nachbarn, und kein Einzelner möchte der Bumann sein. Wenn das Thema einmal angegangen werden sollte, müsste schon die Vollversammlung dahinterstehen.

Mit der Stadt besteht eine Vereinbarung, dass diese alle zwei Jahre den Sand unseres **Spielplatzes**